DE

Kunsthalle Friart
Fribourg

# GEORGIA SAGRI
# *Case_L*

## 10 JUN – 31 JUL 2022

| | |
|---|---|
| 10 JUN, 18:00 | Gespräch mit der Künstlerin, Mai-Thu Perret und Bea Schlingelhoff (ENG) |
| 15–23 JUN | *Shelter_Refuge*, 2022, Performance von Georgia Sagri<br>(auch am Montag, den 20. Juni und Dienstag, den 21. Juni geöffnet)<br>Öffnungszeiten der Performance<br>Mo–Fr 12:00–18:00<br>Sa–Su 13:00–18:00 |
| 25 JUN, 18:00 | Gespräch mit der Künstlerin, Nicolas Brulhart und Gast (EN) |

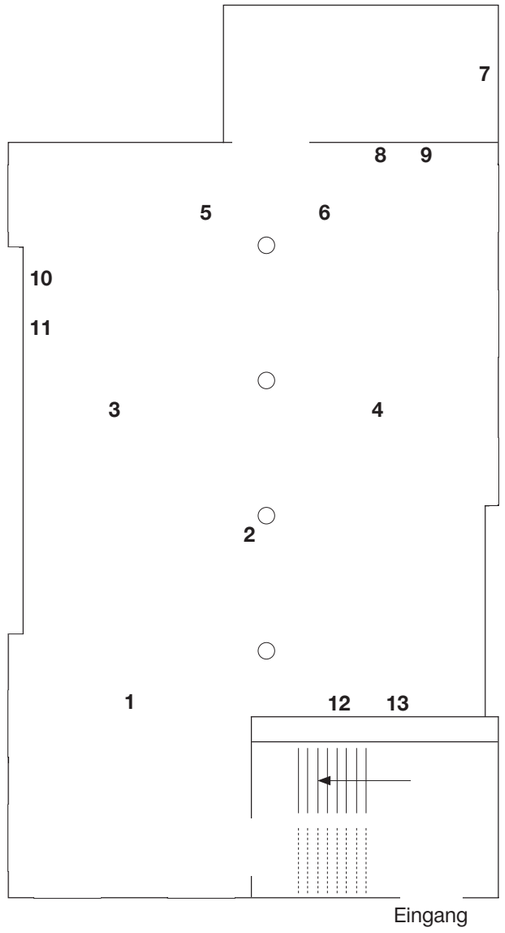
# Erdgeschoss

» Erinnern wir uns daran, wie das Atmen funktioniert? […] Der Schlüssel zur Atmung liegt darin, sich daran zu erinnern, dass man unmöglich alleine atmen kann: Auch wenn die Atmung eine automatische Funktion jedes einzelnen Körpers ist, ist sie auch eine soziale Angelegenheit und eine Praxis der Aufmerksamkeit gegenüber der eigenen Umwelt. Das Zwerchfell, das sich zwischen der Brusthöhle (Lunge und Herz) und der Bauchhöhle (Darm, Magen, Leber, etc.) befindet, ist entscheidend für die Gesundheit des menschlichen Organismus. Menschen können sich auch gegenseitig beim Atmen helfen oder andere davon abhalten – sowohl körperlich als auch politisch. Über das Atmen zu lernen bedeutet, über Wechselwirkungen zu lernen, nicht nur zwischen Menschen, sondern auch zwischen Menschen und anderen Lebewesen. Wie Sagri immer wieder aufzeigt, stehen hier und jetzt nicht nur der Mensch und das Zwerchfell auf dem Spiel, sondern auch die Aussicht auf eine interdependente Koexistenz. «

Monika Szewczyk, » Diaphragm, or the horizon «, in Georgia Sagri, *Case_L*, Kunsthalle Friart, S.11

» Mit IASI hat Sagri in den letzten zehn Jahren sorgfältig einen offenen Prozess entwickelt, der die Pathologien von Körpern unter dem Druck unserer hyperkapitalistischen Umwelt anhört und erfasst. Die Ausweitung ihrer Kunst durch die Integration ihrer eigenen Erholungspraxis lässt den Begriff der Performance in der Kunst und der Performance, verstanden als Leistung, die unseren Körpern in der heutigen ausbeutenden Wirtschaft auferlegt wird, in sich zusammenfallen. «

Nicolas Brulhart, » Recovery beyond recognition «, in Georgia Sagri, *Case_L*, Kunsthalle Friart, S.3




**1** *Food Disorder, Treatment, October 15th, 2020*
2020
Holzkohle und farbige Kohle auf Papier, diverse Metallteile
150 × 100 cm

**2** *Technique 5-1-5, 7-1-7, 12-1-12 with movement of the arms while focusing on the pain of the shoulder, hips and knees*
2020
Holzkohle und farbige Kohle auf Papier, diverse Metallteile
200 × 150 cm

**3** *Breathing 7-1-7 (rolling)*
2020
Holzkohle und farbige Kohle auf Papier, diverse Metallteile
180 × 150 cm

**4** *Breathing (5-1-5)*
2020
Holzkohle und farbige Kohle auf Papier, diverse Metallteile
180 × 150 cm

**5** *Treatment, (κρίση πανικού), 1 Ιουνίου, 2020*
*[Treatment, panic attack, 1 June 2020]*
2020
Holzkohle und farbige Kohle auf Papier, diverse Metallteile
150 × 90 cm

**6** *Treatment (panic attack, pain on the chest), 25 May 2020*
2020
Holzkohle und farbige Kohle auf Papier, diverse Metallteile
150 × 90 cm

**7** *Birthmark*
2022
Laserdruck auf 3M-Vinyl-Aufkleber
198 x 135 cm

**8** *Humid night, passage, cold cave, organ (left side)*
2022
Eitempera auf Holz
60 x 60 x 2 cm

**9** *Humid night, passage, cold cave, organ (right side)*
2022
Eitempera auf Holz
60 x 60 x 2 cm

**10** *Noon, passage, cave, warm organ (right side)*
2022
Eitempera auf Holz
60 x 60 x 2 cm

**11** *Noon, passage, cave, warm organ (left side)*
2022
Eitempera auf Holz
60 x 60 x 2 cm

**12** *Early morning, cool passage, cave, organ (right side)*
2022
Eitempera auf Holz
60 x 60 x 2 cm

**13** *Early morning, cool passage, cave, organ (left side)*
2022
Eitempera auf Holz
60 x 60 x 2 cm

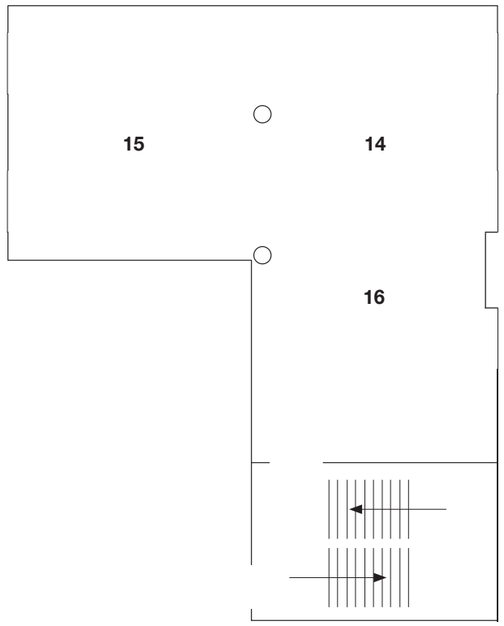
» Wenn Georgia Sagri eine Stufe der Erholung ausruft, müssen wir das griechische Wort für Erholung berücksichtigen: *ίαση* (ausgesprochen ía'sī), ein Wort, das mehrere Bedeutungen trägt. Erholung impliziert Heilung, aber auch wiedergewonnene Erinnerung und politische Handlungsfähigkeit. Der Begriff ›Stufe der Erholung‹ kann eine medizinische sowie eine theatralische oder performative Bedeutungen haben. Man fragt sich vielleicht, wie die beiden Bereiche miteinander verbunden sind? «

Monika Szewczyk, » Diaphragm, or the horizon «, in Georgia Sagri, *Case_L*, Kunsthalle Friart, S.9

# Erster Stock

» Welche Vorstellung von der Welt muss man anstreben? Keine Welt, die mit Unterkünften zugebaut ist, die nur errichtet wurden, um der schrecklichen Gewalt der Welt entkommen zu können (oder der Welt als Gewalt). Vielmehr muss man eine beschützende Welt anstreben: Gastfreundlich, nährend, gemeinschaftlich, Einzigartigkeiten bestätigend und nicht ausbeuterisch. […] Ich finde dieselbe Bestrebung – sozial und politisch, körperlich und sinnlich, ästhetisch und philosophisch, kritisch und klinisch – in Sagris Praxis. Ihr Wunsch, ›spirituellen Anarchismus‹ als eine experimentelle Dimension der Existenz zu bestätigen, verlangt das Bestreben, dass die ganze Welt zu einem Nest der Zuflucht wird. […] Eine Dimension, ein Körper, ein tiefgreifend ausgestaltetes Leben, mutig und entschlossen, gemeinsam mit der Erde atmend. «

André Lepecki, » Breath-nest «, in Georgia Sagri, *Case_L*, Kunsthalle Friart, S.17




**14** *Shelter_Refuge II*
2022
Aluminiumstruktur, Draht, Palmblätter und Wasserhyazinthe
220 × 150 × 110 cm

**15** *Shelter_Refuge I*
2022
Aluminiumgestell, Draht, Palmblätter und Wasserhyazinthe
220 × 150 × 110 cm

**16** *Shelter_Refuge*, 2022, Performance, 15.-23. Juni 2022, während der regulären Öffnungszeiten, *Case_L*, Friart

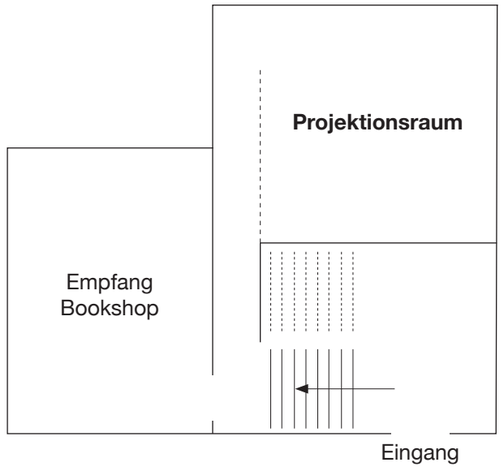
Mit Beiträgen von

17. Juni – Delphine Chapuis Schmitz
18. Juni – Martina Buzzi
19. Juni – Lara Dâmaso
22. Juni – Arianna Sforzini

» Ich entferne mich auf der Suche nach der Genesungspraxis vom Begriff der ›Natur‹. Es gibt keinen Abschluss, kein Fazit, die Arbeit ist im Übergang begriffen. Wenn Performance überall ist, dann leben wir auf einer uns ständig fordernden Stufe der Verhaltensweisen, der Ausrufungen und der Kategorien. Deswegen kann meine Praxis nichts anderes als eine minutiöse Beobachtung, eine unerschöpfliche Neugier sein, wo sich die Performance in ein Medium verwandelt, dem alle diese Performances und ihre Versprechen, zu verarbeiten, auszutreiben und zu behandeln innewohnen. Die Abspaltung der Arbeitszeit vom unberührten, verfügbaren Körper. Die Praxis webt ein Netz aus Assoziationen zwischen der Realität, körperlicher Vertrautheit und der neuen Kultur der Bilderzeugung, die ich als die zeitgenössischen Pathologien bezeichne; es ist eine buchstäbliche Erstickung durch die Flachheit und die Erfahrung der Eindimensionalität. «

Georgia Sagri, » Performance Pathologies «, in Georgia Sagri, *Case_L*, Kunsthalle Friart, SS.19-20

# Screening




Die Werke werden in Zusammenarbeit mit der Autorin, Herausgeberin und Kritikerin Marina Vishmidt verfasst. Sie beleuchten den historischen Werdegang der Achtsamkeit und ihre sozialen Auswirkungen in der zeitgenössischen künstlerischen Praxis.

In der Reihenfolge der Vorführung

**Letícia Parente**
*In*, 1975
Video, schwarz-weiß, Ton, digitale Kopie, 1 Min. 18 Sek.
Courtesy Galeria Jaqueline Martins, São Paulo

**Anna Halprin und Seth Hill**
*Right On (Ceremony of Us)*, 1969
Video, schwarz-weiß, Ton, digitale Kopie, 30 Min.
Courtesy University of California, Berkeley Art Museum
Pacific Film Archive und Jim Newman

**Letícia Parente**
*Nordeste*, 1981
Video, Farbe, Ton, digitale Kopie, 1 Min. 54 Sek.
Courtesy Galeria Jaqueline Martins, São Paulo

**Lygia Clark**
*Memória do Corpo (Memory of the Body)*, 1984
Video, Farbe, Ton, digitale Kopie, 30 Min.
Unter der Regie von Mario Carneiro
Produziert von Solance Padilha
Videografie von Waltercio Caldas
Courtesy ‘The World of Lygia Clark’ Cultural Association

**Letícia Parente**
*Tarefa I*, 1982
Video, Farbe, Ton, digitale Kopie, 1 Min. 56 Sek.
Courtesy Galeria Jaqueline Martins, São Paulo

» Es ranken sich viele Mythen um Muttermale, und manche davon sind durchaus zutreffend. Wissenschaftliche Arbeiten verfolgen die Spur des Muttermals bis zu einem spezifischen Ereignis während der Schwangerschaft zurück. Ein Muttermal könnte einen Unfall aufdecken, einen Schaden, den die Person, die das Kind in sich getragen hat, während der Schwangerschaft erlitten hat. Wenn der Zwischenfall genug gewaltvoll gewesen ist, um das Leben des Kindes zu gefährden, oder sogar die Geburt zu verhindern, ist das Muttermal noch deutlicher auf der Haut sichtbar. In diesem Fall wurde die Schwangerschaft durch Glück – oder aus anderen Gründen – fortgesetzt, und das Baby wurde geboren; das Muttermal ist jedoch geblieben. Jedes Muttermal kann uns die Geschichte seiner Entstehung erzählen.

Aber was ist, wenn auch auf den inneren Organen ein Muttermal bleibt? Wenn es als unsichtbare Spur getragen wird? Wie könnte eine interne Spur freigelegt werden, wenn noch eine andere, bereits deutlich ausgeprägte, auf der Hautoberfläche sichtbar ist? Es scheint verwirrend, macht aber irgendwie auch Sinn: Wir sind es gewohnt, nur die Oberfläche von Dingen zu sehen. Wenn die Lunge empfindlich ist, dann ist das Muttermal nur der Beweis dafür, dass dort etwas verborgen ist. Das Muttermal ist der Beweis, aber es ist nicht der einzige Hinweis, um zu verstehen, was passiert ist. «

Georgia Sagri, » Performance Pathologies «, in Georgia Sagri, *Case_L*, Kunsthalle Friart, S.23

***Case_L*** ist der Einsatz, in Form einer Ausstellung, der persönlichen Praxis der Genesung, die von der Künstlerin Georgia Sagri entwickelt wurde und ihre laufenden Forschungen über die physiologischen und pathologischen Bedingungen des Körpers in der hyper-kapitalistischen Gesellschaft integriert.

Eine Reihe von Techniken (Atmung, Bewegung, Stimme) genannt IASI (Genesung auf Griechisch) werden zur Vorbereitung von und Erholung nach anspruchsvollen Performances eingesetzt. Diese Techniken werden weitergegeben, um anderen zu helfen und entwickelten sich unter Einhaltung eines Vertraulichkeits-Protokolls zu Einzelsitzungen.

*Case_L* ist die Untersuchung eines wiederkehrenden Falls, der aus den IASI-Sitzungen hervorging, nämlich der der Panikattacke. In der Kunsthalle Friart entfaltet sich die Ausstellung als räumliche, metaphysische, gefühlte und ideologische Struktur. Seine Schritte umfassen die Manifestation, den Ausdruck, die Behandlung und die Genesung auf einem Weg, der Transversalität und Konnektivität gegenüber der Trennung von Wissen und Wahrnehmung bevorzugt.

Durch die Aufmerksamkeit auf das *Zwerchfell* — das von der Künstlerin metaphorisch als *Horizont* — vorgeschlagen wird, eröffnet die Ausstellung die Möglichkeit der Erholung von den Mechanismen der Aggression und der Fragmentierung in der der Körper als ausbeutbare Ressource verstanden wird.

In der Kunsthalle Friart setzt Georgia Sagri ihren einzigartigen Ansatz fort, die Ausstellung als eine facettenreiche Ansammlung von Medien und Beziehungen zu verstehen, einschliesslich einer einwöchigen Performance mit dem Titel *Shelter_Refuge* neben ihren Werken, Zeichnungen und Schriften.

Die Ausstellung wird kuratiert von Nicolas Brulhart
Assistenzkuratorin: Eleni Riga

**Georgia Sagri** (geb. 1979, Athen) ist eine Künstlerin. Sie ist anerkannte Professorin für Performance an der Athens School of Fine Arts. Im Zentrum ihrer Praxis steht die Erforschung der Performance als sich ständig weiterentwickelndes Feld des sozialen und visuellen Lebens. Ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit ist ihr Engagement in politischen Bewegungen und Konflikten, die sich mit Fragen der Autonomie, des Empowerments und der Selbstorganisation befassen. Sie hat international in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen ausgestellt: de Appel, Amsterdam, Niederlande (2021); Mimosa House, London, England (2020); TAVROS, Athen, Griechenland (2020); Portikus, Frankfurt/ Main, Deutschland (2018); Kunstverein Braunschweig, Deutschland (2017, 2018); Cycladic Museum, Athen Griechenland (2017); Museum of Modern Art, Warschau, Polen (2016); Sculpture Center, New York, USA (2016); KW Institute for Contemporary Art, Berlin, Deutschland (2016, 2015); Forde, Genf, Schweiz (2015); Kunsthalle Basel, Schweiz (2014); MoMA PS1, New York, USA (2013); Museum für Moderne Kunst, Warschau, Polen (2013); Guggenheim Bilbao, Spanien (2011); MoMA, New York, USA (2011); Makedonisches Museum, Thessaloniki, Griechenland (2011); The Dakis Joannou Collection, DESTE Foundation, Athen, Griechenland (2006). Sagri hat auch an der documenta 14 (2017), Manifesta 11 (2016), Istanbul; Biennale (2015), Lyon Biennale (2013), Whitney Biennale (2012), Thessaloniki Biennale (2011) und Athen Biennale (2007) teilgenommen. Im Anschluss an ihre Einzelausstellungen *Georgia Sagri Georgia Sagri* im Kunstverein Braunschweig und *Georgia Sagri and I* im Portikus erschien ihr erster monografischer Katalog bei Sternberg Press. Ihr Buch *Stage of Recovery* wurde im Mai 2021 von Divided Publishing veröffentlicht.

**Veranstaltungen**

8 JUL, 18:00, Geführter Rundgang mit den Freund:innen von Friart (FR-DE)
30 JUL, 19:00–23:00, Saisonende Fribar

**Begleitete Besuche, Vermittlung und Schulbesuche**

Anmeldung und Informationen per E-Mail an mediation@friart.ch oder telefonisch unter 026 323 23 51
Vermittlungsprogramm realisiert von Fanny Delarze (Kollektiv Ortie)

**Kunsthalle Friart Fribourg**

Nicolas Brulhart, Estelle Negro, Sacha Rappo, Pauline Mayor, Nicolas Horvath, Julie Folly, Pierrick Brégeon/ Eurostandard, Chi-Binh Trieu, Fabian Stücheli, Boris Siradovic, Marie-Laure Baron, Jörg Bosshard, Stephan Weber, René Zosso, Bernhard Zitz, Anja Delz, Jack Sims, Atelier 48, Clémence de Weck, Freund:innen von Friart, Conceiçao Silva Carvalho, Teresa de Sousa Celestino-Cardoso

**Die Künstlerin möchte sich bedanken bei**

Nicolas Brulhart, das Team der Kunsthalle Friart und Eleni Riga für Alles. Nicolas Brulhart, André Lepecki und Monika Szewczyk für ihre Beiträge zu diesem Katalog. Martina Buzzi, Delphine Chapuis Schmitz, Lara Dâmaso und Arianna Sforzini für ihren unschätzbaren kreativen und intellektuellen Beitrag zu der Performance *Shelter_Refuge*. Marina Vishmidt für ihre wesentliche Rolle bei der Filmauswahl und Ana Janevski für ihre freundliche Beratung. ›The World of Lygia Clark‹ Cultural Association, Daria Halprin, dem Berkeley Art Museum und dem Pacific Film Archive sowie Jim Newman, der Familie von Letícia Parente und der Galeria Jaqueline Martins dafür, dass sie uns die Werke dieser wichtigen Künstlerinnen anvertraut haben. Mai-Thu Perret und Bea Schlingelhoff für das Teilen ihrer Gedanken und die Verknüpfung ihrer Kunstpraxis mit *Case_L*. Freddy Gizas für seine unverzichtbare Hilfe und sein technisches Fachwissen und Alegia Papageorgiou für die Einführung in unsere Arbeit. Stathis Mamalakis für seine unglaubliche Arbeit als Fotograf der Ausstellung und für seine Freundschaft. Stefania Stouri für ihre ständige Unterstützung im Studio. The Breeder Gallery (Stathis Panagoulis, George Vamvakidis, Nadia Gerazouni, Alkistis Tsampouraki und Eleni Lozou), Diego Singh und Central Fine, Miami für ihre dauerhafte Unterstützung. Und das ›Atelier des peintres amateurs‹.

Kunsthalle Friart wird unterstützt von

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
AGGLO FRIBOURG - FREIBURG
Ville de Fribourg
Loterie Romande
temperatio Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur
**Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung**

Kunsthalle Friart Fribourg
Petites-Rames 22

friart.ch
CH-1700 Fribourg

info@friart.ch
+41 26 323 23 51

Öffnungszeiten
Mo – Di Nach Vereinbarung
Mi – Fr 12 – 18 Uhr
Sa – So 13 – 18 Uhr